

जलदे यथा । Was der König Str. 70 für Urwasi gehalten ist der Blitz und statt des Rakschasa zeigt ihm die Besinnung eine Wolke. In der dunkeln Wolke sieht der eifersüchtige König den Nebenbuhler, der ihm die Geliebte entführt. Nur insofern die Wolke सामल ist, nimmt sie der König für einen dunkelfarbigen Rakschasa सामलो hebt alle metrischen Schwierigkeiten, ist der Grammatik und dem Sinne angemessen und steht dem सामलि in seiner äussern Gestalt so nahe, dass dies aus jenem auch leicht verschrieben sein kann. Zu नु bemerkt der Scholiast : नु निश्चये । यावज्जलधरो वर्षति तावन्मृगलोचनीमुर्वशीं को ऽपि रक्षसो हर्ततीति मया निश्चयेन ज्ञातं ॥ Ich kann mit dieser Konstruktion nicht einverstanden sein. मइं ज्ञापिअ steht für sich da, ohne dass es mit dem *logisch* Abhängigen auch *grammatisch* verbunden worden. नु setzt ganz wie unser *doch* die Wirklichkeit der Nichtwirklichkeit, dem Scheine gegenüber. Ein Rakschasa schien mir die Rehägige zu rauben, während *doch* d. i. in der That, in der Wirklichkeit etc.

Z. 4. A hat nach नु noch einmal खलु, unpassend. खलु verstärkt den Grund oder die Schlussfolge (तद्). Da dies der Blitz und nicht Urwasi, da dies eine Wolke und kein Rakschasa ist, wo mag sie denn sein?

Str. 72. a. B. P und Calc. schalten अथवा vor दीर्घं ein und zerstören dadurch das Metrum. A. Sáh. D. S. 255 und Káwjapr. S. 108 lassen es mit Recht weg. — b. B. P zerreißen auch diese Zeile durch das Einflicken von । नहि नहि । vor मयि, A Calc. Sáh. D. und Káwjapr. a. a. O. wie wir. — A स्नेहार्द्रं, wahrscheinlich erklärende Glosse von भावार्द्रं । —